

Kachelöfen aus Werfen weltweit gefragt

Salzburger Handwerk hat goldenen Boden. Ausländische Schloßbetitzer, Ölmillionäre, Bankiers und Großunternehmen sind Kunden des Werfener Hafnermeisters Friedrich Haas. In aller Welt lassen sich liebhaber schöner Kachelöfen wertvolle alte Stücke restaurieren oder neue Öfen bauen. Selbst die japanische Kaiserstochter hat schon Aufträge an den fleißigen Handwerker vergeben.

Mit erstklassiger Handwerksarbeit hat der Werfener Friedrich Haas in den zehn Jahren seiner Selbstständigkeit bislang Kunden in Frankreich, Irland, Dänemark, auf Teneriffa und in den USA gewinnen können.



Für einen amerikanischen Auftraggeber hat Haas einen Kachelofen mit Salzburger Motiven gefertigt.

1989 war für den Hafnermeister aus Werfen ein turbulentes Jahr. Im vergangenen Winter hat Haas mit der Restaurierung von 20 historischen Kachelöfen im Schloß Blühnbach in Werfen begonnen. Die Öfen, die aus dem 18. Jahrhundert stammen, wurden abgetragen und die Kacheln anschließend gewaschen und instandgesetzt.

Waren die Öfen zuvor aufgrund ihres hohen Alters nicht mehr benutzbar, so sind sie jetzt mit einer zentralen Steuerungsanlage

verbunden und werden über eine spezielle Konstruktion elektrisch beheizt.

Auftraggeber ist der amerikanische Ölmillionär Frederick Koch, der das Schloß Blühnbach erworben hat. Teilweise sind die Öfen schon funktionstüchtig, einige müssen aber noch in den kommenden Monaten auf Hochglanz gebracht werden. Da das Schloß in seiner wechselhaften Geschichte verschiedenen Eigentümern gehabt hat, glaubt Haas, daß zumindest einige Öfen aus Museen stammen.

Auftrag aus Teneriffa

Nach einer kurzen Pause ging es für den Hafnermeister anschließend nach Teneriffa, wo sich ein amerikanischer Bankier einen exklusiven Kachelofen in seine Villa am Meer einbauen ließ. Aufgrund der starken Windströmungen mußten umfangreiche Umbauten am Kamin durchgeführt werden.

„Reklamationen kann ich mir keine erlauben“, berichtete der „reisende Handwerker“ kürzlich der „SW“, „denn dann würde sich so mancher Auftrag rasch als Verlustgeschäft entpuppen“. Deshalb legt er an Auslandsbaustellen stets persönliche Hand an. Weil Probleme an Ort und Stelle zu lösen sind, muß Haas auf ein großes Team an Mitarbeitern verzichten. Während sich seine Frau um die Büroarbeiten kümmert und einer seiner Söhne in den Schulferien mithilft, ist nur ein Ofensetzer angestellt.

Für die Thyssen AG war Haas im Juli im Einsatz. Per Hubschrauber wurde er samt Material auf die Untertennalpe gebracht, wo in einer konzernerneigenen Berghütte ein Aufsatzherd und ein Kachelofen errichtet wurden.

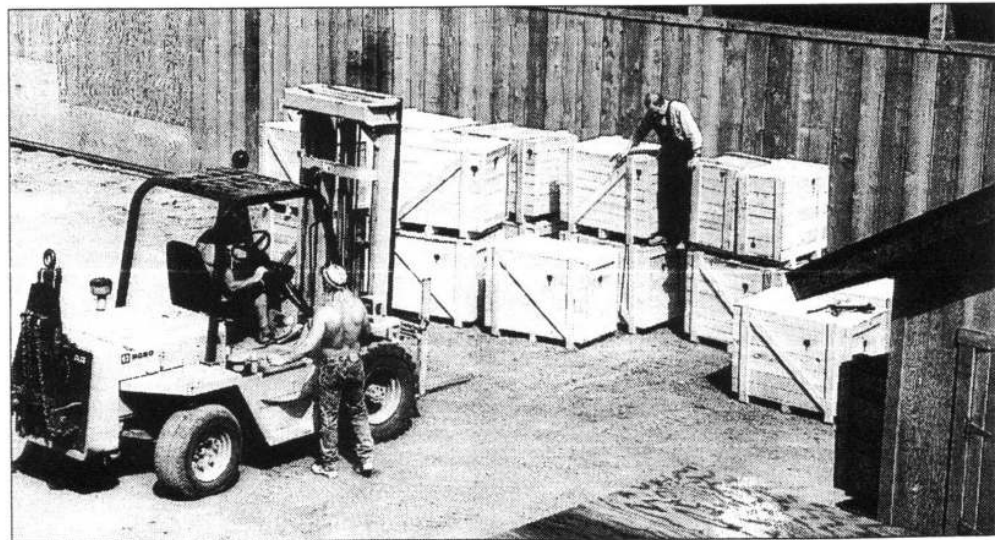
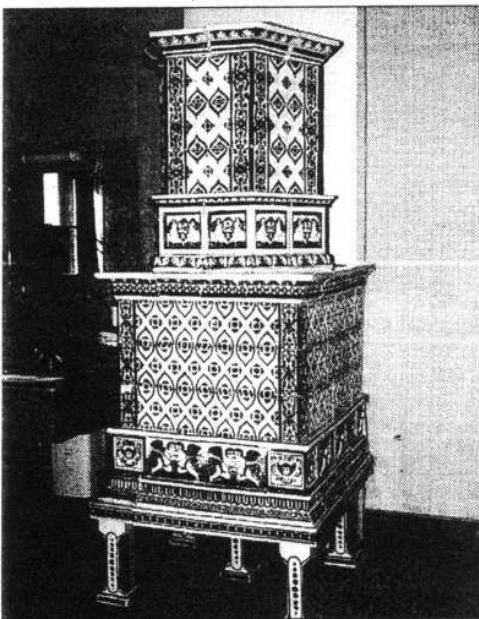
Höhepunkt seiner Karriere war der Einbau von vier Kachelöfen und einem Aufsatzherd im Anwesen eines vermögenden Archi-



Nach getaner Arbeit in den Vereinigten Staaten: Salzburger Handwerk ist auf der ganzen Welt gefragt. Links im Bild der Werfener Hafnermeister Friedrich Haas mit einem Ofensetzer.

tekten auf einer nordamerikanischen Insel. Das notwendige Material hatte Haas in 21 seefesten Kisten verpackt und die zwölf Tonnen schwere Fracht im August per Schiff an den Einsatzort transportieren lassen. Für den Hausherrn, dessen Frau eine erfolgreiche Pferdezucht betreibt, hat der Werfener Hafnermeister unter anderem einen Kachelofen mit Salzburger Motiven und einen Rokokoofen konzipiert.

Schweiß, Ausdauer und Einsatzwillen waren die Grundvoraussetzungen für die außergewöhnliche Laufbahn des Werfener Unternehmers, aber auch Weiterbildungswille. Nach der Lehre beim Lengfeldener Hafnermeister Adolf Gugg und der Meisterprüfung hat Haas später einen zweisemestrigen Heizungslehrgang im WIFI besucht. Für die gute Ausbildung ist er seinem Lehrherrn noch heute dankbar.



Zwölf Tonnen Material hat Haas für einen Auftrag in die USA mitgenommen, um nichts dem Zufall zu überlassen (Bild oben). – Links einer der 20 Kachelöfen aus dem 18. Jahrhundert die Haas im Schloß Blühnbach in Werfen restauriert hat.